

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:

C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

N^o. 12.

14. Jahrgang. December 1853.

Inhalt: Dohrn: Rede zur Stiftungsfeier. Zeller, Lepidopterologisches. Klug, über einen Zwitter. Intelligenz. Literatur. Errata. Inhalt des Jahrgangs. Alfab. Register. Anzeige. An die Leser.

Rede

zur Stiftungsfeier des Vereins,

gehalten am 6. November 1853.

Meine Herren!

Die Sitzung für den Monat October blieb ausgesetzt, weil wir inzwischen das Vereinslokal gewechselt haben und die nothwendig gewordene neue Aufstellung der Bibliothek und der Sammlungen des Vereins — eine mühsame, hoffentlich nun für lange Zeit beseitigte Arbeit — mehrere Wochen in Anspruch nahm.

Die Vorzüge unseres neuen Lokales, in welchem ich Sie heute von Herzen willkommen heisse, vor dem bisherigen liegen zu deutlich vor Augen, als dass ich sie besonders hervorzuheben brauchte. In Folge der immer steigenden Ausdehnung des Vereins, seines Schriftenaustausches mit gelehrten Gesellschaften und des wachsenden Vorrathes der selbstverlegten Zeitung wurde es natürlich immer schwerer, sich in beschränktem Raume practisch einzurichten und ich kann nicht umhin, unserm Herrn Bibliothekar und Conservator Krüger die gerechte Anerkennung auszusprechen, dass er sich bei den vielfachen an ihn gerichteten Ansprüchen durch aufopfernde Thätigkeit um den Verein wohlverdient gemacht hat.

Bevor ich Ihnen, meine Herren, in gewohnter Weise von der Lage des Vereins und seiner inneren und äusseren Angelegenheiten Bericht erstatte, erlauben Sie mir, zuvörderst einen speciellen Punkt zu erörtern. Freilich liegt das, was ich zu sagen gedenke, *implicite* theils in den Vereinsstatuten, theils in den natürlichen Consequenzen der hier in Stettin vorhandenen Praemissen. Es wird aber im Interesse einer sachverständigen Beurtheilung der Wirksamkeit des Vereins gut sein, seinen auswärtigen Mitgliedern und Allen, welche sich für das Gedeihen unserer Gesellschaft interessiren, auch *explicite* auseinanderzusetzen, in welchen Punkten die Stettiner Societät sich nothwendig von ihren geehrten Schwestern in Paris und London unterscheidet.

Die Hauptstädte Englands und Frankreichs haben als natürliche Centra maritimer Grossstaaten einen Vorzug, dessen sich weder Oesterreich noch Preussen, geschweige kleinere deutsche Staaten erfreuen können. Ich halte es deshalb für schwierig, wenn nicht für unmöglich, dass eine entomologische Gesellschaft, sobald sie über streng lokale Zwecke hinaus wirken will, in Frankreich oder in England ihren Sitz mit Erfolg und Dauer anderswo als in den genannten Capitalen aufschlagen kann. Es ist damit keineswegs behauptet, dass es nicht in englischen oder französischen Provinzialstädten tüchtige Entomologen geben könne — Mulsant, Haliday, Dufour würden als Beweise des Gegentheils gleich zur Hand sein — aber ich muss bezweifeln, dass es selbst solchen gefeierten Namen möglich sein würde, in der zweiten Stadt Frankreichs, in der dritten Grossbritanniens einen entomologischen Verein mit Aussicht auf Wirksamkeit *extra muros* und auf längere Dauer zu begründen. Wenn dies in Stettin möglich gewesen ist, in der siebenten oder achten Stadt Preussens, so gebührt der erste Dank des bereits über ganz Deutschland und weiter hinaus consolidirten Vereins seinem eifrigen und auf das Gedeihen redlicher Bemühung fest vertrauenden Gründer, meinem verstorbenen Vorgänger im Präsidium, dem Dr. Schmidt, so gebührt Ehre und Anerkennung den Männern der Wissenschaft, welche aus allen Gauen Deutschlands willig und thätig sich um das Stettiner Banner geschaart und ihm überall Wohlwollen und Achtung errungen haben, so gebührt ehrerbietiger Preis der Munificenz unseres Landesherrn, welcher dem Vereine dreimal drei Jahre hindurch Königliche Beihülfe gespendet hat.

Es wäre aber wahrlich unbillig, wollte man von den Stettiner Mitgliedern fordern, dass vorzugsweise aus ihnen — wie es doch unzweifelhaft bei den Pariser und Londoner Entomologen der Fall ist — die wissenschaftliche alte Garde des Vereins bestehen müsse. Es war schon genug günstige Fügung, dass es überhaupt möglich war, hier einen Verein zu bilden; es steht

zu hoffen, dass es unseren pflichtmässigen Bestrebungen nicht misslingen wird, einen und den anderen jugendlichen Stettiner Entomophilen dergestalt für unsere Sache zu interessiren, dass er ihr später als Mann mit Liebe und Lust treu bleibt. Aber es wäre entschieden arrogant, wollte Stettin ausser dem Ruhme, die Standarte des Vereins zu tragen, auch noch den beanspruchen, durch die Leistungen der hier domicilirten Mitglieder, durch solempne Sitzungen mit parlamentarischen Discussionen über absichtlich ausgewählte oder zufällig angeregte Streitpunkte nebst obligaten Protokollen darüber, kurz durch eine buchstäbliche Adoptirung der in London und Paris aus anderer Basis rechtsgültig erstandenen Form den wissenschaftlichen Schwerpunkt des Vereins vorzustellen.

Ich will gern zugeben, dass eine lebhaft mündliche Disputation ihren eigenthümlichen Reiz hat, besonders wenn 20 und mehr wissenschaftliche Männer sich daran betheiligen — so wie sich auch schon aus diesem Grunde die Form der Sitzungen an der Thames und an der Seine als eine mit obligatem Präsidenten ergibt — ich will ferner zugeben, dass es ganz gut ist, die zu druckenden Arbeiten vorher in den Sitzungen vorzulesen. Aber schon bei diesem letzteren Punkte lautet nicht nur meine eigene auf Reisen gemachte Beobachtung, sondern auch das ehrliche Geständniss ausserdeutscher Freunde dahin, dass bei diesem nach Vorschrift der Statuten pro forma erfolgenden Vorlesen kaum diejenigen aufmerksam sind, welche sich speciell mit derselben Ordnung beschäftigen, von welcher gerade die Rede ist, geschweige erst die anderen Quiriten. Es ist dies also eine Form, deren Geist selbst da grossentheils schon wankend geworden oder entwichen ist, wo die Möglichkeit existirt, ihn geltend zu machen. Wie sollte es nun wohl rathsam und nutzbringend erscheinen, wollten wir in unseren monatlichen Sitzungen Discussionen eröffnen, denen es an Opponenten gebräche, Abhandlungen verlesen, mit deren Object vielleicht kein Anwesender ganz speciell vertraut ist! Freilich in jenen Kolossen von Städten treffen sich die entomologischen Collegen oft nur in der Session und es scheint also unerlässlich, manche anscheinend steife Form beizubehalten, weil ihr keine leichtere zu substituiren ist. Aber hier in Stettin, im kleineren Orte von kaum 50,000 Einwohnern, wird niemand so leicht behindert, den entomol. Collegen aufzusuchen, dem er etwas ihm interessirendes mitzutheilen hat, oder von dem er specielle Belehrung einholen will.

Aus diesen Andeutungen ergibt sich auch sehr natürlich, dass meine Stellung als Vorsitzender des hiesigen Vereins von der meiner Herren Collegen in London und Paris himmelweit verschieden ist. Meines Wissens haben jene Präsidenten vorzugsweise mit dem Vorsitz, d. h. der Leitung der Discussion in

den Sitzungen zu thun, dürfen statutenmässig nur 1, höchstens 2 Jahre präsidiren, haben mit der Societäts-Correspondenz, der Beschaffung, Redaction und Correctur der Publicationen wenig oder nichts zu schaffen, ebensowenig mit der Expedition und Empfangnahme der Sendungen u. s. w. Fast alle diese Geschäfte fallen dort den Herren Sekretairen zu, welche deshalb (schon wegen der wünschenswerthen Continuität in Führung der Correspondenz) wenngleich pro forma jährlich abtretend, dennoch regelmässig in ihren Aemtern wieder bestätigt werden. Nun ist mein Officium im Vereine offenbar eine Cumulirung aus den oben dargelegten Attributen des Präsidiums und Sekretariats, wobei mir freilich einige leichtere *Onera praesidendi* erlassen bleiben, dafür aber ausser den sonstigen Secretairs-Obliegenheiten die meinen Collegen in Paris und London nur mässig angemutheten Speditionen durch Dampfschiffe und Eisenbahnen nach und von Russland, England, Frankreich, Scandinavien, Triest, Siebenbüngen etc. desto häufiger zugemessen werden. Es ist wahr, dass ich fast bei allen diesen, oft durch Declarir- und Duanen-Formalien erschwerten Speditionen die Ueberzeugung habe, dass sie, wo nicht jedesmal unserer Gesellschaft, so doch immerhin unserer Lieblingswissenschaft förderlich sind; es ist ferner wahr, dass viele der Herren Correspondenten bei Gelegenheit mir durch Beiträge für meine Privatsammlung recht verbindlich und erfreulich beweisen, wie willig sie meine Bemühungen für das Gedeihen des meiner Leitung anvertrauten Vereins anerkennen — ich habe indess keinen Widerspruch zu scheuen, wenn ich behaupte, dass ich jederzeit bemüht gewesen bin, freundlichen Gebern durch annehmliche Aequivalente gerecht zu werden und dass keiner unter ihnen mich beschuldigen kann, mein privates Interesse dem des Vereins vorgezogen zu haben. Ich habe überdies doppelten Anlass, auf die Vervollständigung meiner Privat-Sammlung von Coleopteren in Bezug auf Exoten möglichst bedacht zu sein, da von mir sehr häufig Determination exotischer Käfer erbeten wird und die Vereinssammlung nur europäische Insekten aufnimmt.

Diese ungeschminkte Darlegung der hiesigen Verhältnisse wird es unseren auswärtigen Mitgliedern und Vereinsgönnern hoffentlich klar machen, in welchen Punkten die Administration des Stettiner Vereins von jener der gleichstrebenden Gesellschaften in Paris und London abweicht und naturgemäss abweichen muss. In unseren Sitzungen bedarf es selten oder nie einer parlamentarischen Regelung der Discussion; den versammelten Mitgliedern wird von mir über die seit der letzten Session eingelaufene Correspondenz berichtet; über zweifelhafte Fälle, namentlich, wenn sich im Verlaufe der zahlreichen Briefe, wie es kaum ausbleiben kann, sachliche oder persönliche Differenzen zwischen mir und

einem oder dem anderen Correspondenten herausstellen, wird unter Vorlegung des Thatbestandes Entscheidung oder Begutachtung des Vereinsvorstandes erbeten; allgemeine Angelegenheiten, wie Aufnahme neuer Mitglieder, Lokalmiethen, Geldsachen und dergleichen werden gemeinschaftlich berathen — aber es wäre unbillig und unverständlich, das Wesentliche und Nachhaltige der Stettiner Vereinswirksamkeit nicht da suchen zu wollen, wo es offenkundig zu Tage liegt, in den von uns herausgegebenen Publikationen. Für diese die besten Kräfte zu gewinnen und wenn möglich zu erhalten, ist natürlich eine Hauptaufgabe. Da indess in der Entomologie so wenig wie in anderen Disciplinen die Meister vom Himmel fallen, überdies die entomologische Zeitung von ihren Lesern periodisch regelmässig erwartet wird, so ergibt sich daraus jezuweilen manche Schwierigkeit der Redaction, deren Beseitigung nicht jedesmal gleichgütig gelingt. Immerhin gereicht es mir zum Troste, dass von verschiedenen unparteiischen und sachverständigen Meistern unseres Faches mir die Versicherung geworden ist, die Stettiner Publikationen ständen an Interesse und Gediegenheit hinter den entomologischen Leistungen anderer Länder durchaus nicht zurück, redeten vielmehr von dem gesunden Leben des Vereins achtbares Zeugniß.

Ich habe nun die Aufmerksamkeit der geehrten Versammlung zunächst auf einen andern Punkt zu leiten.

Ganz gewiss ist es eine sehr erfreuliche Erscheinung, dass seit einigen Jahren in Deutschland der naturwissenschaftlichen Vereine immer mehr und mehr entstehen. Ebenso ist es ein gutes Zeichen, dass die meisten dieser Vereine sich lebenskräftig genug fühlen, um sofort von ihrer Wirksamkeit dem wissenschaftlichen Publikum durch Vereinsnchriften Zeugniß vorzulegen. Man darf sich auch nicht wundern, dass die meisten Vereine versuchen, durch Austausch mit ihren eigenen Publikationen die ihnen brauchbaren Schriften anderer Gesellschaften zu erwerben. Wir selber haben uns im Beginn unserer Wirksamkeit in ähnlicher Lage befunden und ich wäre ausser Stande, dies zu leugnen oder einem kleinlichen Markten und Abwägen bei dieser Procedur das Wort zu reden. Indess halte ich mich für verpflichtet, auf einige wesentliche Punkte aufmerksam zu machen. Erstens sind die meisten dieser Vereinsnschriften der ganzen Naturgeschichte gewidmet. Natürliche Folge davon ist, dass Mineralogie und Botanik gewöhnlich mehr als zwei Drittel davon ausfüllen, und dass auch im zoologischen letzten Drittel die eigentliche Entomologie durchschnittlich schlecht wegkommt — einfache Lokalverzeichnisse der im Umkreise des Vereins-Weichbildes vorkommenden Käfer (meist nur der Lauf- und Schwimmkäfer) und Schmetterlinge (mit Ausschluss der Tineiden) bilden

den Hauptbestandtheil. Gewöhnlich sind freilich die botanische, mehr noch die mineralogische Partie besser und inhaltschwerer ausgestattet. Aber für unsere, exclusiv entomologischen Zwecken gewidmete Vereinsbibliothek sind und bleiben dergleichen Erwerbungen vollkommen indifferent und unersprieslich, ja sie beengen uns nur den nothwendigen Raum, zugleich die Uebersicht, Controlle und Handhabung erschwerend.

Zweitens — und dieser Punkt fällt meines Erachtens erheblich ins Gewicht — der entomologische Verein fordert nicht, gleich anderen Vereinen, von seinen Mitgliedern stehende Beiträge, sondern bringt seine nicht unbedeutenden Ausgaben nur durch den Verkauf der entomologischen Zeitung auf. Nun liegt es auf der Hand, dass es dem Absatze derselben Eintrag thun muss, wenn wir dieselbe gegen Publikationen wegtauschen, welche für unsere Mitglieder kein oder nur ein untergeordnetes Interesse haben, und wenn wir zugleich durch ein so nutzlos weggegebenes Exemplar einen oder mehrere bisherige Käufer in Gratisleser umwandeln.

Ich glaube also, dass wir nach den Principien eines vernünftigen Haushaltes verfahren und eher nach Massgabe der disponibeln Mittel dafür sorgen müssen, unserer Zeitung ohne Preiserhöhung durch Vermehrung der Bogenzahl, der Kupfertafeln etc. höheren Werth in den Augen der Käufer zu geben, als sie gegen beliebige Publikationen einzutauschen. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir es in unserem Vereine ausschliesslich mit Entomologie zu thun haben, und dass es zwar jedem Mitgliede unbenommen bleibt, anderweite wissenschaftliche Bestrebungen nach Kräften zu fördern, aber nicht auf Kosten des Vereins.

Dass hiebei solche Zeitschriften nicht gemeint sein können, deren Tendenz, ohne eine speciell entomologische zu sein, für die Gesamtheit der Zoologie wichtige physiologische, anatomische etc. Probleme im Auge hat, brauche ich wohl nicht zu versichern.

Demnach ginge mein Antrag dahin, 1) mich für die Zukunft bei Vorschlägen gegenseitigen Austausches der Publikationen zur Ablehnung unter höflicher Beziehung auf die vorgebrachten Gründe zu ermächtigen, falls nicht billige Aequivalente die Annahme motiviren, 2) den Austausch mit solchen Gesellschaften zu suspendiren, deren Mittheilungen schon seit Jahren für den Verein nicht das geringste specielle Interesse gehabt haben.

Zu einer geregelten Sparsamkeit sind wir umsomehr veranlasst, als das dritte Triennium abgelaufen ist, in welchem uns durch die Clemenz unseres Landesherrn eine Subvention zu Theil wurde. Ich habe es natürlich nicht versäumt, bei dem Ablaufe derselben unseren ehrerbietigsten Dank für die genossene Muni-

fienz auszusprechen, zugleich Sr. Majestät den achten Band unserer *Linnaea entomologica* als sprechenden Beweis überreichend, dass wir eifrig bemüht gewesen sind, den Königlichen Goldregen nicht auf unfruchtbaren Boden fallen zu lassen.

Obwohl die Zahl der abgesetzten Exemplare der entomologischen Zeitung geringer gewesen ist, als die Anzahl der Vereinsmitglieder — was billigerweise nicht der Fall sein sollte, aber sich zum Theil aus den angeführten Daten erklären mag — so dürfen wir doch mit dem Absatze derselben zufrieden sein. Es hat sich bei dem Material für die Zeitung in diesem Herbst genau dasselbe ereignet, was schon vor Jahren zu bedauerlichen Missverständnissen ohne meine Schuld geführt hat. Ziemlich natürlich veranlasst die gute Jahreszeit fast alle unsre wackeren Mitglieder die freie Zeit lieber in Feld und Wald als am Schreibtische zuzubringen — in Folge dessen trat heuer ein bedenklicher Mangel an Manuscript ein. Kaum aber hatte ich an einige Freunde die geeigneten Bitten erlassen, so änderte sich die Ebbe ins direkte Gegentheil, erbetene und freiwillig gesendete Arbeiten gingen zahlreich ein, und ich muss deshalb die geehrten Einsender im Voraus bitten, nicht zur Unzeit empfindlich zu werden, wenn etwa aus Redactionsgründen in der nächsten Zeit ein oder der andre Artikel nicht so schnell und so unzerstückt erscheint als es gewünscht wird.*)

Bereits in der November-Nummer habe ich an alle Vereinsgönner die Bitte gerichtet, welche ich hiermit wiederhole:

der Vereinssammlung von jetzt ab, wo sie sich hinlänglichen Raums und guten Lichts erfreut, Geschenke an europäischen Insekten, und womöglich an solchen Typen zu machen, welche in den Publikationen des Vereins beschrieben sind.

Ich möchte hieran noch einen anderen Vorschlag knüpfen. Mit Recht wird von achtbarsten Seiten her darüber geklagt, dass mehr als 90 % der Entomophilen sich ausschliesslich mit Käfern oder mit Macrolepidopteren abgeben, und dass es namentlich schwer, wo nicht unmöglich sei, sich in den andern Ordnungen andres als selbstgesammeltes Material zu schaffen. Ganz beson-

*) Ich könnte mehrfache Dokumente vorlegen, wie ungeduldig Autoren sich geben, deren europäischer Ruf eines beschleunigten Pressbengels durchaus nicht bedarf, und deren Arbeit überdies so allgemeinen Inhalts war, dass an *periculum in mora* nicht zu denken. Es scheint aber bei einigen geehrten und gelehrten Vereinsmitgliedern die (jedenfalls auf die Länge unhaltbare) Meinung obzuwalten, das Vereinspräsidium sei ein Trichter, in welchen jede Quer- und Missstimmung ohne alle Rücksicht ausgeleert werden dürfe, und dagegen muss ich denn doch eben so wohl von Vereins wegen, als in meinem persönlichen Interesse aus Gründen einleuchtender Billigkeit nachdrücklichst protestiren.

ders gelte dies aber von exotischen Insekten, namentlich auch von Microlepidopteren. Nun ist es mir auf meinen Reisen nicht selten begegnet, bei manchen Käfer- oder Schmetterlings-Sammlern einzelne zufällig erworbene Exoten anderer Ordnungen zu sehen, auf welche die Besitzer durchaus keinen Werth legten, deren Zusammenbringen aber für künftige Arbeiten von grossem Nutzen sein dürfte. Ich möchte mir deshalb den Vorschlag erlauben, den Passus in §. 3. unsrer revidirten Statuten, welcher lautet: „der Verein gründet eine Sammlung europäischer Insekten“ dahin zu amplificiren:

der Verein nimmt mit Rücksicht auf sein vergrössertes Lokal von jetzt an jedes Geschenk von exotischen Insekten, mit Ausschluss der Käfer und Macrolepidopteren, dankbar entgegen,

da allerdings Geschenke der beiden ausgenommenen Kategorien bald genug auch die neue Lokalität unzureichend machen würden, es auch an derartigem Material den Bearbeitern dieser Fächer keineswegs gebricht.

Im Februar dieses Jahres hatte der Verein das Unglück, seinen erlauchten Gönner, des Grossherzogs von Oldenburg K. H., zu verlieren. Mein hochverehrter Freund, Oberkammerherr von Rennenkampff, schreibt mir indess unter dem 28. October, dass der Sohn und Nachfolger des Verewigten, des jetztregierenden Grossherzogs K. H., auf meine ehrfurchtsvolle Bitte eingewilligt habe, die Ehrenmitgliedschaft unseres Vereines anzunehmen.

Einen herben Verlust erlitt die Entomologie und mit ihr die Mineralogie durch den Tod unseres allgemein verehrten Germar im Juli d. J. Ueber Leben und Wirken dieses Ehrenmannes, der um unsern Verein seit seinem Entstehen sich fortwährend durch Rath und That hochverdient gemacht hat, spricht sich der in der November-Nummer gelieferte Nekrolog des Herrn Dr. Schaum aus.

Auch hatte der Verein im August den Tod des Herrn Dr. Dormitzer in Prag, eines wackern Schülers von Corda zu beklagen. Dormitzer war beauftragt, die von Dr. Helfer auf seinen asiatischen Reisen gesammelten, sehr reichhaltigen und dem Nationalmuseum in Prag vermachten entomologischen Schätze zu bearbeiten, mit deren Publikation Dr. Schmidt-Goebel bereits einen so vielversprechenden Anfang gemacht hatte. Nach D.'s brieflichen Aeusserungen wollte er zunächst einen Band Staphylinen ediren; ob seine Arbeit druckfertig geworden, ist mir nicht bekannt.

Aus der seit der letzten Sitzung eingelaufenen Anzahl von Briefen erlaube ich mir folgende als Zeugnisse der Vereinsthätigkeit hervorzuhoben:

1. Herr Professor C. Th. von Siebold, München den 12. October und mit einem späteren Briefe s. d. sendet das erste Heft des Bandes 5. der von ihm und Kölliker herausgegebenen Zeitschrift, einen Artikel über Filarien, einen desgl. über Zwitterbildung für die Zeitung.
2. Herr Prof. C. M. Boheman, Stockholm den 19. September, remittirt an Suffrian die von ihm zum Vergleichen erhaltene Cassidentypen und fügt für mich aus den von der Fregatte Eugenie mitgebrachten Exoten einige Käfer bei, deren Namen ihm zum Theil nicht bekannt sind.*) Die von ihm aus Columbien, Paraguai und Rhodus erwarteten Sendungen sind noch nicht eingetroffen.
3. Herr Aug. Dutreux, General-Einnehmer in Luxemburg, 20. October hat vor einiger Zeit das I. Heft der publications de la Soc. des sciences natur., du Gr. Duchè de Luxembourg zum Geschenk geschickt und fragt, ob es anderweit bekannt sei, dass lebende Schmetterlinge von Acariden heimgesucht würden? Ihm sei dies an Bomb. Hera vorgekommen.
4. Herr Kaufmann Heyn, Hamburg den 21. September und 2. November berichtet, dass er eine Kiste nach England expedirt, und dass er ein für Herrn Passerini in Florenz von Herrn Bohemann über Stettin dirigirtes Expediendum nach Livorno verladen habe.
5. Herr von Kiesenwetter, Leipzig, 19. September, erklärt sich mit der Regulirung der Creta-Explorations-Angelegenheit einverstanden, bedauert, dass sich die Hochgebirge jener Insel wegen totalen Waldmangels weniger insektenreich ausgewiesen haben, als zu hoffen stand, findet aber das Resultat im Ganzen doch recht zufriedenstellend.

*) Eins der merkwürdigeren Coleoptera, welche Freund Boheman von dieser Weltumsegelung erhalten hat, dürfte mit Rücksicht auf den Umstand, dass kleine, dem Continent fern liegende Inseln selten ein grösseres, eigenthümliches Insekt beherbergen, ein schwarzer Carabus sein, welchen die Zoologen der Eugenie auf St. Helena, und zwar unmittelbar in der Nähe von Napoleons Grab in einigen wenigen Exemplaren einen Fuss unter der Oberfläche todt im Lehm Boden gefunden haben. Die Linien des Umrisses und die Abplattung der Deckschilde erinnern an *C. Creutzeri*, die Dimensionen und die massive Wölbung der vorderen Hälfte an *C. Calleyi*; ganz eigenthümlich sind die gestreift feingekörnten, gleich hinter der Basis etwas eingedrückten ungerippten Elytra, deren tiefliegende Randleiste in der Art abgesetzt ist, wie bei den stark gerippten *C. melancholicus*, *canaliculatus* etc. Da es bereits einen *C. imperialis* giebt, so hat vielleicht Prof. Boheman gegen den Vorschlag *C. Caesaris* nichts einzuwenden.

6. Herr Professor Truqui, Larnaca auf Cypern 17. Septbr., berichtet über eine mit dem nächsten Dampfboote zu expedirende Käfersendung und fragt nach speciellen Methoden, resp. Instrumenten, Myrmecophilen zu fangen.
7. Herr Director Dr. Suffrian, Münster 17., 23., 30. Septbr., 24., 30. Octbr. hat zu seiner Arbeit über asiatische Cryptoccephalen das Material mehrerer Pariser Sammlungen erhalten, übersendet den Germarschen Nekrolog nebst einigen Supplementen, berichtet über eine Reise nach Halle und Leipzig, wo er zwei Actien der Kretakäfer gemustert hat, unter welchen er besonders eine neue Oedemeride (*Stenostoma*) ausgezeichnet findet. Graf Männerheim hat ihm über russ. Chrysomelen mehrere schätzbare Nachweise geschrieben.
8. Herr Dr. Fried. Sturm, Nürnberg 20. October, hat zu seiner nächsten Arbeit die von mir gewünschten Käfer erhalten, dankt für Determ. unbekannter Species und für die Anzeige seines neuesten Werkes, hat sich des Besuches von Prof. Burmeister zu erfreuen gehabt und ist seinerseits in München gewesen, um Prof. Roth zu besuchen, der von einer naturhistorischen Reise nach Egypten, Palästina und Griechenland heimgelkehrt ist.
9. Herr Fairmaire, Paris 12. Oct., ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt, hat *Apion limonii* erbeutet, stellt die Gattungen *Trigonurus* und *Faronus* in Aussicht, wird Jekel-Schönherr'sche Kataloge schicken und wünscht einige hymenopt. Werke.
10. Herr G. L. Mayr, Wien 30. Sept., 11. und 19. October, wünscht, dass es durch die entom. Zeitung angezeigt werde, dass er bereit ist, europäische Ameisen zu bestimmen, falls deren Vaterland verbürgt angegeben wird. Exotische Ameisen würde er gern eintauschen, auch würde er mit Hemipterologen und Hymenopterologen sehr gern Verbindungen eingehen. Er schenkt der Vereinssammlung eine Reihe determ. Ameisen, hat einige philologische Bedenken, und bittet um Beförderung eines Briefes an Drowsen.
11. Herr Prof. Ratzeburg, Nenstadt, übersendet eine Arbeit für die Zeitung von Herrn Dr. Meyer in Hamburg, welchen er zum Vereinsmitgliede vorschlägt, verspricht eine biologische Notiz über Blattwespen.
12. Herr Naturalienbändler Grohmann in Hasel, 12. Septbr., 8. und 16. October, bietet sicilische Insekten an, macht eine Probesendung und bittet um Empfehlung.
13. Herr E. vom Bruck, Crefeld 13. Oct., ist mit der Revision der von ihm gelegentlich einer Reise durch Tyrol erbeuteten Käfer beschäftigt, wünscht Auskunft, wie weit Heer's Schweil-

zerkäfer, ferner Boheman's Cassididae und Insecta Caffrariae erschienen sind.

14. Herr B. Wm. Westermann, Copenhagen 11. u. 10. Sept., 18. Oct., hat schon lange keine Nachricht von Graf Mannerheim, freut sich, dass Suffrian die ihm zur Beschreibung anvertrauten asiat. Cryptocephalen so rasch remittirt hat, während andere Entomologen geliehene Insekten mehrere Jahre behalten, und hofft, dass auf seine Sendung (das erste Entomologicum, welches ich im neuen Hause erhielt) noch recht viele folgen sollen.
15. Herr H. T. Stainton, London 26. Oct., hat m. Sendung nach Hongkong expedirt, sendet Transactions für den Verein, Gehrth. Klug und Prof. Zeller, Zoologist (Septbr. und Octbr.) für Dr. Schaum, Graf Nicelli, Prof. Zeller, den Verein und für mich, sowie eine Sendung Natalkäfer, denen ein Phrynus und eine sonderbare Scolopendra mit blattartigen Anhängen an dem letzten Fusspaare beigelegt sind. Herr Guéinzus schreibt darüber in seinem Briefe, d. d. Umbilo, 28. Juni: „Wenn dies Thier gereizt ist, schüttelt es mit besonderer Schnelligkeit diese Blattschwänze und erregt Töne, welche denen einer starken Lamia ganz ähnlich sind, nur dass sie schneller aufeinander folgen. Ich fand das Thier in meinem Garten in der Erde.“
16. Herr Dr. Hagen, Königsberg 7. Octbr., sendet Manuscript, spricht über den Reichthum von Novitäten in Walker's Neuropt. des british Mus. und berührt gelegentlich die bekannte Streitfrage über das Mehr oder Weniger von Genauigkeit, welche eine Beschreibung neuer Arten haben müsse, ohne in die Extreme der Dürftigkeit oder Weilläufigkeit zu gerathen.
17. Herr B. Möschler, Herrnhut 15. October, schenkt der Vereinssammlung einige Hymenoptera und Käfer aus Sarepta und sendet einen Artikel für die Zeitung über südrussische Lepidoptera.
18. Herr Oberkammerherr von Rennenkampff, Oldenburg 13. u. 28. Oct., berichtet in Betreff des Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzoge angetragenen Ehrendiploms.
19. Herr Tollin, Berlin 16. Oct., zeigt an, dass er am nächsten Tage die schon früher angezeigte Reise nach der Capstadt antrete, ohne deshalb aus dem Vereine scheiden zu wollen. — Es ist dies um so erfreulicher und Herrn T. zu seiner Exploration um so mehr glücklicher Erfolg zu wünschen, als bekanntlich fast alle neueren entomologischen Kerfjäger die Gegend um Natal ausgebeutet haben und deshalb die eigentliche Cap-Fauna seit Drege wenig heimgesucht worden ist.

20. Herr Cantor Maerkel in Wehlen, d. 5. u. 11. Oct., sendet mir von den durch Herrn Zebe jun. in Creta, Syra, Athen gesammelten Käfern die durch ihn planmässig getheilten und ausgelooften Macroptera zur Vertheilung an die auswärtigen Herren Interessenten, und dankt für einige erhaltene seltene Insekten.
21. Herr Subrektor Franck in Annweiler, 10. Oct., fragt an, ob sich wohl jemand gegen ein Honorar in Doubletten oder in Gelde bereit finden werde, ihm gegen 3000 Microcoleoptera zuverlässig zu bestimmen.
22. Herr Lehrer Elditt in Königsberg, 22. Sept., 10. u. 21. Oct., sendet 2 Kistchen mit Maderakäfern zur Revision resp. Determination, remittirt Vereinsbücher, wünscht andere, bittet um Auskunft über Entomologen, welche sich mit Poduren beschäftigen, sendet eine Arbeit für die Zeitung, welche von der Conservation dieser zarten Thierchen handelt, berichtet über die glückliche Zucht eines *Lyctus (nodifrons)* Wollaston aus Stücken Korkeiche von *Madera*, fragt, ob die Larve von *Lyctus* schon beschrieben *) sei.
23. Herr Dr. Schiefferdecker, Königsberg 26. September, entschuldigt das Ausbleiben seines versprochenen Besuches und sendet *Exotica determinanda*.
24. Herr von Manderstjerna, Gardehauptmann, Petersburg 16. Sept., dankt für erhaltene Insekten und berichtet, dass ein Freund von ihm in Colchis sammle.
25. Herr Dr. Zaddach, Königsberg 2. Oct., wünscht ein Buch aus der Vereinsbibliothek und möchte gern mit Sammlern von Blattwespen in Verbindung treten.
26. Herr Oberförster Tischbein, Herrstein 27. Sept., dankt für erhaltene Insekten, disponirt über den höchst interessantesten Ameisenzwitler (vergl. October-No. 1851 dieser Zeitung), von welchem wir hierbei eine Abbildung durch Wagenschieber's Meisterhand unseren Lesern liefern, und bespricht eine mögliche Aenderung seines Domicils.
27. Herr Maler Mann, Wien 27. Sept., sendet ein Expediendum für Baron von Nolcken in Riga und beschenkt mich mit einer Schachtel Käfer und Fliegen aus Istrien.
28. Herr Studiosus Czech, Breslau 7. Oct., dankt für das erhaltene Diplom und berichtet, dass er seit Ostern 1852 das bisherige Studium der Theologie aufgegeben und sich ganz den Naturwissenschaften gewidmet habe.
20. Herr Graf Kuenbürg, Hall in Tyrol 22. Sept., berichtet über entomologische Verbindungen, fragt nach der Fort-

*) Noch nicht, soviel ich weiss. Auch in der neuen gediegenen Arbeit von Chapuis und Candéze steht nichts davon. C. A. D.

- setzung von Boheman's Cassiden, wird sich aus dem Staatsdienste auf seine Güter zurückziehen, beklagt sich, dass die Insbrucker Buchhandlung ihm die entomologische Zeitung nicht besorgt habe und bittet um Zusendung des Jahrganges, sobald die Decbr.-No. erschienen.
30. Herr Professor Zeller, Glogau 25. Sept., 24. u. 28. Oct., dankt für einige exotische Curiosa, welche ich ihm aus Hongkong und Puiel (Missionsstation im Kafferlande) mitgetheilt, beschenkt mich mit einigen gelegentlich erbeuteten *Acrognathus*, sendet einen Beitrag für die Zeitung, einen desgl. von Herrn Diaconus Schlaeger, disponirt über ein Manuscript zu Gunsten der Moskwaer Bulletins*), beabsichtigt, die livländische Fauna, soweit sie von der Frau Pastor Lienig bearbeitet ist, zum Gegenstande einer Revision zu machen, und berichtet, dass der vom Verein gewünschte Cramer in einer Bücherauction zu einem höheren als dem limitirten Preise verkauft ist.
31. Herr M. C. Sommer in Altona, 17. Sept., sendet im Auftrage des Grafen Mannerheim eine Kiste mit Schmetterlingen, von Herrn Assessor Popoff in Kjachta herrührend. Ein Drittel des Inhalts ist ein Geschenk für die Vereinsammlung (darunter die ausgezeichnet schönen Arten *Saturnia Boisduvali*, *Deilephila Eversmanni*), zwei Drittel waren für Copenhagen und Berlin bestimmt.
32. Herr Mittler, Berlin 17., 29. Sept. und 28. Octbr., bittet um das Vorwort zu *Linnaea VIII.*, zeigt an, dass der Band fertig gedruckt ist und bestellt Zeitungs-Exemplare.

*) Ich kann es nicht über mein Herz bringen, dies Manuscript: „Drei javanische Nachtfalter“ zu entsenden, ohne aus den einleitenden Worten Z's ein Plagium *anticipando* zu begehen. „Die Ursache der Armuth der Museen in exotischen *Microlepidopteren* ist nicht die Armuth der Länder, sondern die Unlust, mit welcher die Sammler an das Fangen und Aufbewahren kleiner, zarter Thiere gehen, deren Auswahl und Erhaltung mehr Sorgfalt erfordert, als sie für die mehr in die Augen fallenden und fester gebauten *Macrolepidopteren* nöthig haben. — Das zur richtigen Kenntniss des sytematischen Zusammenhanges erforderliche Material wird so lange fehlen, als wir bloss auf die Untersuchung der europäischen Arten angewiesen sind, und von Exoten kaum einige, meist schlecht conservirte *Unica* besitzen, die obendrein bei der wissenschaftlichen Benutzung auf das Sorgfältigste geschont werden müssen. — Mein Zweck ist ein dreifacher, 1. ein, wenn auch kleiner, Beitrag zur javanischen Fauna, 2. ein Paar ausgezeichnete Formen zu beschreiben, 3. dadurch aufzufordern, dass man endlich dem ausschliesslichen Sammeln der Produkte seines Welttheiles oder gar seines Landes ein Ende mache.“ Möchten doch diese *aurea verba* von Denen beherzigt werden, deren äussere Verhältnisse es gestatten, in der freien Wissenschaft von pseudo-patriotischen Demarcationen gänzlich zu abstrahiren!

33. Herr Director Kaden, Dresden 21. Sept., erklärt sich mit dem Vorschlage einverstanden, den Rest seiner Coleoptera Herrn Naturalienhändler Ed. Müller in Berlin zu übergeben und sendet ein Expediendum für Stockholm.
34. Herr Registrator Schreiner, Weimar 22. Sept., reclamirt wegen Verzögerung der Aufnahme eines von ihm vorgeschlagenen Mitgliedes und beschenkt mich mit einer *Cetonia marmorata*, deren allerdings sonderbares Aussehen von einer eigenthümlichen Nichtausfärbung des hinteren Theiles der Deckschilde herrührt und welche ich der Vereinsammlung überwies.
35. Herr Intendant Ménétriés, Petersburg 2. Sept. u. 2. Oct., bemerkt, dass sein Name in dem Verzeichniss der Vereins-Mitglieder vergessen sei, dankt für erhaltene Hongkongkäfer, schickt einige Paussiden des Kaiserl. Museums zur Ansicht, [wobei sich herausstellte, dass der *P. Bartelsii*, angeblich aus Brasilien, ein hellgefärbtes Exemplar des *P. denticornis* Westw. aus Ostindien, und der *P. laticornis* Drege = *cochlearius* Westw. war.] wünscht mit Herrn Maerkel wegen seiner ausgezeichneten Behandlung und Kenntniss der Microcoleoptera in Verbindung zu treten, erwähnt, dass Herr von Motschulsky im Auftrage der ökonomischen Gesellschaft zur grossen Ausstellung nach Newyork gereist ist, erzählt einige Personalien der Petersb. Entomologen, verspricht mir das ♀ von *Cyrtognathus paradoxus* Fald. und berichtet, dass eine vortheilhafte Lokalveränderung des entomologischen, von ihm dirigirten Museums der Kaiserlichen Akademie stattgefunden habe.
36. Herr Prof. Lacordaire, Liège 25. Juli, (Buchhändlergelegenheit) dankt im Auftrage der Lütticher Gesellschaft der Wissenschaften für die erhaltenen Vereins-Publikationen und sendet deren Memoiren Band 8.
37. Herr Baron Osten-Sacken, Petersburg 2. Sept., ist von einer Courier-Reise heimgekehrt, sendet eine Schachtel Determinanda für Herrn Winnertz in Crefeld, bittet um Besorgung eines Exemplars von Meigen's Dipterenwerk, verspricht einen Artikel über Petersb. Dipteren für die Zeitung, hofft dass über die Ausbeute des Herrn Zebe auf Creta ein ausführlicher Artikel in der Zeitung oder in der *Linnaea* erscheinen werde.
38. Herr Dr. Schaum, Berlin 30. Octbr., sendet den von ihm verfassten Jahresbericht pro 1851 und einen Monatsbericht der Akademie, in welchem Diagnosen neuer von ihm für das Peters'sche Werk beschriebener Hemiptera stehen.

39. Herr Graf Mannerheim, Exc. Willnäs bei Abo 5. Sept., ist von einer gefährlichen Krankheit genesen, dankt für eine erhaltene Sendung, zeigt an, dass die (vergl. ad 31) Sendung des Herrn Popoff über Lübeck und Altona nach Stettin gelangen werde, bezweifelt, ob er auf dem von mir angedeuteten Wege in den Besitz des gewünschten *Leptodirus* gelangen werde [— ich weiss, dass dieser Zweifel indess gehoben worden ist —], erzählt, dass Herr Popoff auf seiner Explorationsreise bis an den Amurfluss vordringen wolle, wo er auf besonders interessante Ausbeute rechne, und dass Herr Dr. Mäklin auf einer Excursion nach Lappland sei. Die Cholera wüthe sehr arg in Finnland, Abo sei fast decimirt.
40. Herr Winnertz, Crefeld 26. Septbr., hat die für Baron Osten-Sacken in Petersburg zu determinirenden Tipuliden erhalten, leider in nicht sonderlichem Zustande.
41. Herr Geh. Cabinetsrath Illaire, Sanssouci 27. Oct., hat zwar die für Se. Maj. bestimmte *Linnaea* VIII., nicht aber die zugleich damit verheissene Eingabe erhalten. [Da ich beides an einen Freund in Sanssouci zur Bestellung übergeben habe, so muss dabei ein mir unerklärliches Versehen vorgefallen sein, welchem ich natürlich sofort durch eine neue Abschrift der Eingabe abgeholfen habe.]
42. Herr Lehrer Cornelius, Elberfeld 22. Sept. und 19. Oct., bietet dem Verein 25 Abdrücke seiner neuen Schulprogramm-Arbeit über *Blatta orientalis* für 5 Thlr. an, und bittet um Käferkataloge. Ich kann die Erwerbung der gründlichen mit 2 sauberen Tafeln ausgestatteten Arbeit nur empfehlen und würde vorschlagen, nach Abzug von 2 Exemplaren für unsere Bibliothek und Vertheilung an die mit uns im Tauschverbande stehenden Gesellschaften den Rest an die hiesigen Mitglieder zu distribuiren.
43. Herr Oberförster Zebe jun. in Volpersdorf, 18. Sept., bittet um Kataloge, und bespricht vorläufig den Plan, über die von ihm ausgeführte Reise nach Creta einen Artikel für die Zeitung zu liefern.

Die vorgetragenen Briefe, meine Herren, ausser denen noch gegen 20 vorliegen, deren Inhalt indifferenter Natur ist, werden Ihnen hoffentlich den wünschenswerthen Nachweis geliefert haben, dass der Verein nach wie vor seine Pflicht erfüllt, anregend, fördernd und unterstützend, so viel in seinen Kräften liegt.

Ich erlaube mir, mit Rücksicht auf die im laufenden Jahre zweimal erfolgte Dislocation der Vereins-Bibliothek und

Sammlungen und die dadurch unserem Herrn Conservator erwachsene sehr bedeutende Mühe des Umordnens vorzuschlagen:

Herrn Cons. und Bibliothekar Krüger aus der Vereinskasse ein Donum honorarium von 36 Thalern anzuweisen und proponire schliesslich

zu Ehrenmitgliedern:

Se. Königl. Hoheit den regierenden Grossherzog von Oldenburg,
Herrn Dr. Ch. Aubé zu Paris;

zu Mitgliedern:

Herrn Dr. Chapuis zu Liège,
„ Dr. Candéze ebendasselbst,
„ Dr. Meyer zu Hamburg,
„ Pastor Nagel zu Gatersleben bei Quedlinburg.

Nachdem die Versammlung die in vorstehender Rede enthaltenen Vorschläge sämmtlich genehmigt und wegen der Benutzung, Heizung, Beleuchtung des Lokals, Beschaffung neuer Schränke u. s. w. die erforderlichen Beschlüsse gefasst hatte, wurden die abtretenden Beamten in ihren Aemtern bestätigt und die Feier durch ein gemeinsames Mahl solito more beschlossen.

C. A. Dohrn.



Für die Bibliothek ist eingegangen:

Mémoires de la Société Royale des sciences de Liège. Tome VIII. 1853. Liège. Enthält: Chapuis et Candéze Catalogue des Larves de Coléoptères connues jusqu'à ce jour, avec la description de plusieurs espèces nouvelles.

Durch Tausch erworben.

Jahresbericht des naturhistorischen Vereines in Halle V. Jahrg. 1852. 3 u. 4. Heft. Mit 4 Tafeln. Berlin 1853.

Enthält nichts Entomologisches.

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Herausgegeben von dem Naturwissenschaftlichen Vereine für Sachsen und Thüringen in Halle. Jahrg. 1853. Januar, Februar, März, April und Mai-Heft.

Durch Tausch erworben.

Smithsonian Contributions to Knowledge. Vol. II. Washington. 1851. 4. Enthält: K. Agassiz, The classification of insects, from embryological data.

Vol. III. 1852. Vol. IV. 1852. und Vol. V. 1853. enthalten nichts Entomologisches.